

# Liebe Gemeinde-Aktive

Wenn wir zurückblicken auf die letzten Jahre, so hat sich die Lage in der Welt immer mehr zugespitzt. So sehr, dass nun die Jugend der Welt auf die Straßen geht, um „den Alten“ ihre Unzufriedenheit, ja: ihre Wut entgegenzuschleudern: „Ihr habt es verkackt!“ Bei einem persönlichen Aufruf ließ Luisa Neubauer, eine Berliner Klimaschutzaktivistin, die Zuhörenden<sup>1</sup> ganz charmant wissen: „Wir retten euren Arsch nicht. Ihr müsst selbst etwas tun.“

Und diese Erkenntnis ist wahrlich nicht neu. Bereits 1972 hat der Club of Rome in seinem Bericht über die „Grenzen des Wachstums“ auf die Konsequenzen unseres Lebensstils und Handelns auf das Klima eindringlich hingewiesen. Es war also bekannt, was sich im Bezug auf das Klima anbahnte.

Theodor Adorno hatte 1967 in einer Vorlesung über Rechtsradikalismus<sup>2</sup> schon beschrieben, was wir heute in unserer Gesellschaft beobachten müssen. Schon dort hat er vorweggenommen, dass Menschen, die sich gesellschaftlich und sozial abgehängt fühlen, sich politisch autoritären, um nicht zu sagen faschistischen Ideen zuwenden würden. Es war also bekannt.

Und was ist seitdem geschehen? Haben wir diesen Spezialist\*innen nicht geglaubt? Sicher ist: ihre Einschätzungen, ihre Erkenntnisse haben sich nicht in Politik niedergeschlagen, sondern wurden schlicht übergangen.

Uns erinnert das an einen Vater, der im Markus-Evangelium beschrieben wird und wohl vor über 2000 Jahren zu Jesus kam, weil sein Sohn krank war. Und Jesus, offenbar etwas genervt („Oh, du ungläubiges Geschlecht!“ 9, 19), muss erleben, wie ihm mit einem gewissen Vorbehalt entgegen getreten wird: „Wenn du aber etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns.“ Seine Antwort ist entsprechend: „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“ Der Vater des erkrankten Kindes antwortet mit den Worten, die uns für 2020 als Jahreslosung ausgewählt wurden:

## „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

(Mk. 9, 24)

Denn viele von uns haben den Vorhersagen ja nicht *nicht* geglaubt und sich schon lange für Umweltschutz und gegen Rechtsradikalismus engagiert. Aber dass die Entwicklung so rasant voranschreiten würde, das hat auch so manche\*n von uns überwältigt.

Und dass der Klimawandel in den letzten Sommern nicht nur uns in Deutschland mächtig einheizte, sondern insbesondere in südlichen Ländern schon lange dramatisch spürbar ist, wissen und teilen wir bei Brot für die Welt auch nicht erst seit gestern. Wie jeder Mensch weltweit sein Leben führt, wirkt sich auf das Klima aus. Menschen mit einem geringen Einkommen haben hier wie dort einen kleineren ökologischen Fußabdruck als Menschen mit einem höheren Einkommen.

---

<sup>1</sup> am 24.8.19 in der Markthalle 9 bei „Unfuck the World“ in Berlin

<sup>2</sup> T. W. Adorno: „Aspekte des neuen Rechtsradikalismus. Ein Vortrag“

Bilder aus der Arbeit von Partnerorganisationen von Brot für die Welt illustrieren diese Publikation zur Jahreslosung eindrücklich. Dabei haben wir hier und da etwas um die Ecke gedacht. Die oben skizzierte Geschichte aus dem Markus-Evangelium führte uns gedanklich nach Mexiko zu Eltern, die damit leben müssen, dass ihre Kinder spurlos verschwunden sind und vermutlich nie gefunden werden. Wir haben ein Projekt in Ägypten ausgesucht, das sich u. a. gegen die Beschneidung von Mädchen einsetzt. Eine Müllsammler-Familie aus Indien wird dabei unterstützt, sich aus ihrem erzwungenermaßen einfachen Leben herauszuarbeiten. Und wir stellen ein Projekt aus Äthiopien vor, das sich mit dem Thema Ernährungssicherung befasst. Das mit diesem Projekt verbundene Foto hat uns die Jahreslosung besonders vergegenwärtigt, aber sehen Sie selbst. Auch so können Auge und Hirn manchmal gelenkt werden.

Die Erstellung unserer Karte zur Jahreslosung ist immer wieder interessant und verschafft auch uns neue Einblicke und Gedanken. Sowohl im Austausch als auch in der Auseinandersetzung mit der Arbeit von Brot für die Welt. Wenn Sie sich unserer Gruppe anschließen und bei unserer Arbeit unterstützen wollen, sind Sie herzlich willkommen. Besonders begrüßen würden wir es, wenn noch jemand aus dem Bildungsbereich zu uns kommen würde. Denn am 1.4.2019 hat bei Brot für die Welt eine neue Abteilung Bildung die Arbeit aufgenommen und es wäre schön, wenn dieser Bereich auch aus der Mediengruppe heraus stärker unterstützt werden könnte. Überlegen Sie es sich gerne. Wenn Sie Zeit und Lust haben, mitzuwirken, melden Sie sich bitte bei **sabine.vonbargen@brot-fuer-die-welt.de**

Wie in jedem Jahr haben wir die Bilder der Jahreslosungskarte mit meditativen Texten unterlegt, die Ihnen für die Arbeit in der Gemeinde Impulse geben sollen. Wir zeigen Ihnen, wo Sie mehr über die abgebildeten Projekte erfahren und andere darüber informieren können. Und wir haben versucht, auch für den Bereich der entwicklungsbezogenen Bildung, z. B. in Schul- und Konfirmandenunterricht Anregungen zu geben.

Über Rückmeldungen von Ihnen mit Anregungen, Lob und/oder konstruktiver Kritik würden wir uns freuen. Es gibt Gemeinden, die verteilen unsere Jahreslosungskarte großzügig in ihren Weihnachtsgottesdiensten als kleinen Dank für die Weihnachtskollekte, die i. d. R. Brot für die Welt zugedacht ist. Andere bestellen sie für die Neujahrsandacht oder für die Verwendung in Gemeindegruppen. Wie immer ist die Karte in für Sie ausreichender Anzahl kostenlos unter der **Artikel-Nr. 110 102 819** unter → **vertrieb@diakonie.de** zu beziehen. Und wenn Ihnen noch einfällt, wo(zu) man diese Karte nutzen kann, würden wir uns freuen, wenn Sie das mit uns teilen würden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen weiterhin viel Freude bei der Arbeit in und mit Ihren Gemeinden und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

<b>Matthias Gürtler</b> Biesenthal	<b>Carsten Rostalsky</b> Dahme/Mark	<b>Claudia Foltin</b> Berlin	<b>Jan Mävers</b> Berlin	<b>Sabine von Bargen</b> Berlin
---------------------------------------	--	---------------------------------	-----------------------------	------------------------------------



**Ich glaube;  
hilf meinem Unglauben!**

*Markus 9,24*

die büchse der pandora  
ist offen  
alles schlechte  
alles böse  
breitet sich aus  
angst und terror  
elend und willkür  
tod und verzweiflung  
wie ein schleichendes gift  
das die menschen  
lähmt

diese bilder aus der mythologie  
drängen sich auf  
wenn wir an die  
spurensucherinnen von el fuerte  
die rastreadoras de el fuerte  
in mexiko denken

mutige frauen  
die ihre verschwundenen angehörigen  
suchen

inzwischen sind es über 40.000  
die vermisst werden  
meist unschuldige teenager  
sie waren nur  
zur falschen zeit  
am falschen ort  
heißt es  
in mexiko kann das schon reichen

von den behörden und der polizei  
ist keine unterstützung zu erwarten  
menschen verschwinden  
einfach so  
vor jahren noch  
dich handlanger des regimes  
heute im auftrag der mafia  
die trennlinie ist verwischt  
so wie die spuren der toten

manchmal zeigt der ackerboden  
oder der sand der wüste  
eine andere färbung  
weil hier gegraben  
und verscharrt wurde  
manchmal gibt es auch einen tipp  
anonym



kleine weiße tücher  
bezeichnen fundstellen  
der gräber  
irgendwo  
im nirgendwo  
scheinbar  
nun sind es orte  
wo getrauert werden kann  
endlich

die rastreadoras suchen  
unermüdlich weiter  
bis der letzte vermisste  
gefunden ist  
untereinander sind sie  
über die jahre  
eine neue familie geworden  
die das gleiche schicksal teilen

wenn man die hoffnung verliert  
verliert man alles  
sagt eine der mütter  
recht hat sie

in der mythologie war es auch  
die hoffnung  
als einzige  
die in der büchse der pandora  
zurückblieb

nur die hoffnung  
ist demnach  
den menschen geblieben

hoffnung und glaube  
sind zwillingschwister

ich hoffe,  
hilf mir aus meiner verzweiflung

ich glaube  
hilf meinem unglauen

*von Carsten Rostalsky*



### **Köchin und Kämmerer**

der Kämmerer der Königin  
aus Äthiopien  
fuhr nach Hause  
und las ein Buch  
er las den Propheten Jesaja

macht jeder Unterdrückung  
ein Ende  
ladet die Hungernden  
an euren Tisch  
nehmt die Obdachlosen  
in euer Haus auf  
gebt denen  
die in Lumpen herumlaufen  
etwas zum Anziehen  
dann strahlt euer Glück auf  
wie die Sonne am Morgen

da ließ  
der Kämmerer der Königin  
seinen Wagen anhalten

in der Küche des Klosters  
steht der Topf mit Maisbrei  
auf dem Feuer

für die  
die im Schatten des Baumes  
am Tisch sitzen  
heute gibt es Maisbrei mit  
Auberginen

sie sitzen im Schatten des  
Baumes  
Mark Omod der Maisbauer  
der eine gute Ernte einbrachte  
Nyelam und Mun Kunen  
die mit ihren Zwillingen  
und fünf Rindern  
aus dem Südsudan  
geflohen sind  
Ter Cam  
der die Getreidemühle bedient  
der zwölfjährigen Bhan  
der nach der Schule  
Feuerholz hacken muß  
und Gebrael Gach Yoay  
der vom Land seiner Vorfahren  
vertrieben wurde  
und einen Gemüsegarten  
anlegte

die Köchin des Klosters  
in Äthiopien  
hat es eilig  
sie kocht Maisbrei mit  
Auberginen  
für alle  
die im Schatten des Baumes  
warten  
sie hört ihre Stimmen  
durch das offene Fenster  
der Küche  
und die Sonne strömt herein  
die Sonne umflutet ihre Füße

sie denkt an den Kämmerer  
der aus seinem Wagen ausstieg  
und spürt in ihrem Rücken  
das Glück eines neuen Tages

*von Matthias Gürtler*



Ungläubig sitze ich da  
ein Leben  
auf neben von  
einer Müllkippe  
Abfälle von Guntur/Indien  
Alltag für Durgarao  
7.000 Kilometer Luftlinie von mir entfernt  
Weit weg  
Egal?

Ungläubig sitze ich da  
Kinder müssen spielen zwischen  
Metallteilen  
Essensresten  
Plastiktüten  
Spritzen aus Krankenhausabfällen  
Weit weg  
Egal?

Ungläubig sitze ich da  
es gibt staatliche Hilfen  
theoretisch  
es gibt Analphabet\_innen  
Bürger\_innen zweiter Klasse  
eine undurchsichtige Bürokratie  
ganz praktisch  
Weit weg  
Egal?

Nein!  
Ich glaube  
Frieden und Versöhnung ist möglich  
Unrecht und Gewalt können keine Lösung sein  
Menschenwürde und  
Menschenrechte gelten für jede\_n  
uneingeschränkt  
wir alle sind Ebenbilder Gottes

Herr  
hilf mir  
meinen Glauben  
angesichts lähmender Ungläubigkeit  
nicht zu verlieren  
und unermüdlich dafür zu streiten

Amen.

*von Jan Mävers*



**Ich glaube;  
hilf meinem Unglauben!**

*Markus 9,24*

Ich stehe hier  
zweifelnd  
was mache ich hier?

Ich habe nicht viel von der Welt gesehen,  
aufgewachsen in einem kleinen Dorf  
verheiratet mit 19 Jahren

eine Familie versorgt  
auf dem Feld gearbeitet  
und zwei meiner Kinder begraben

Jetzt stehe ich hier  
zweifelnd  
was mache ich hier?

Dann kamen die Fremden ins Dorf  
lesen und schreiben sollte ich lernen  
das habe ich getan

Jetzt stehe ich hier  
zweifelnd  
was mache ich hier?

Ich weiß jetzt mehr über die Welt  
alte Gewissheiten haben sich aufgelöst  
und das verunsichert mich

Jetzt stehe ich hier  
immer noch zweifelnd  
und dennoch gehöre ich hierher

*von Claudia Foltin*



### Hilf meinem Unglauben!

zwei junge Frauen am Fluss  
ein Handy – ein Selfie – wozu eigentlich  
von einem Gesicht sieht man nur den Niqab  
der Hidschab der anderen lässt immerhin ihr  
Gesicht frei.

wir sehen die beiden und haben Bilder im Kopf  
der Fluss nicht die Elbe, sondern der Nil  
frühe Heirat, wenig Bildung, ein einfaches  
Leben  
trotz ihrer Jugend Kinder um sie herum  
vielleicht für einen Nachmittag eine kleine  
Flucht aus ihrem Leben  
Glücksmoment auf der Speicherkarte  
aber morgen melken sie wieder die Kuh und  
fegen das Haus

lasst uns genauer hinsehen  
die Menschen hinter dem Schleier wahrnehmen  
miteinander reden  
und ihre Geschichten hören

links ist Omnia  
sie studiert Botanik  
Fatma neben ihr  
ist Studentin der Neurobiologie

wer weiß – vielleicht werden sie einmal  
eine bahnbrechende Entdeckung machen  
ein Medikament entwickeln  
das vielen von uns helfen wird

was werden wir dann für ein Bild im Kopf haben  
das einer Forscherin im weißen Kittel oder einer  
Frau mit Niqab oder Hidschab

ich glaube, dass ich nicht immer die Wahrheit  
sehe  
auch wenn ich fest von meinen Ansichten über-  
zeugt bin  
nicht bei den Menschen um mich her und oft  
nicht die deine, Gott  
hilf meinem Unglauben

*von Sabine von Bargaen*



# Pädagogische Ideen zur Jahreslosungskarte

## A. Informationen zu den Projekten

**Unberührbare** (Indien):

→ <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/indien-unberuehrbare/>

**Gerechtigkeit für die Verschwundenen** (Mexico)

→ <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/mexiko-verschwundene/>

**Kampf gegen die Genitalverstümmelung** (Ägypten)

→ <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/aegypten-beschneidung/>

**Integration durch gute Ernten** (Äthiopien)

→ <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/aethiopien-hunger/>

## B. Gestaltungsvorschläge

Für Gruppen mit jüngeren Teilnehmer\*innen (Konfirmand\*innen o. ä.) werden eher die Projekte aus Äthiopien und Indien empfohlen.

### Ziele:

- Auseinandersetzung mit der Arbeit von Brot für die Welt
- Sensibilisierung für weltweite Ungerechtigkeiten verschiedener Art
- Sensibilisierung dafür, dass bei aller berechtigter Kritik die Verhältnisse in Deutschland vergleichsweise gut sind.
- Verdeutlichung der Tatsache, dass Menschen auf Grund ihrer Herkünfte massiver Ungerechtigkeit ausgesetzt sein können.

Bitte wählen Sie als Gruppenleiter\*in ein oder zwei Projekte aus und stellen Sie sicher, dass in den zur Verfügung stehenden Räumen W-Lan zur Verfügung steht. Dann können die Teilnehmenden ihre Mobiltelefone benutzen. Lassen Sie die Gruppe in Kleingruppen oder auch einzeln unter den angegebenen Links selbst zu den folgenden Fragen recherchieren (ggf. ein Arbeitsblatt mit den Fragen mitgeben oder diese für alle sichtbar auf einen Flipchart o. ä. schreiben):

- Worum geht es in dem Projekt?
- Was war vorher und was ist jetzt?
- Worin bestand die Verbesserung?
- Worin genau besteht die Ungerechtigkeit, die die in diesem Projekt betroffenen Menschen erleiden?
- Was hat Brot für die Welt dazu beigetragen?

Die Teilnehmenden schreiben ihre Ergebnisse auf Karten und tragen diese im Plenum zusammen.

In einer zweiten Runde (und evtl. in einer anderen Kleingruppe) wird über die folgenden Fragen gesprochen – wieder werden wesentliche Ergebnisse festgehalten und in der großen Runde vorgestellt:

- Gibt es solche Ungerechtigkeiten auch in Deutschland?  
Wenn ja: wo und warum?  
Wenn nein: warum nicht?
- Gibt es dafür vielleicht eine biblische Begründung? Tragt alles zusammen, was euch dazu einfällt, auch wenn es nur sehr vage Ideen sind.
- Was meint ihr – was ist „Christenpflicht“?: Bitte begründet eure Antworten.

Mögliche Fragen für das weitere Gespräch:

- Was hat euch besonders berührt?
- Ist es sinnvoll, sich mit den Problemen anderer Menschen auseinanderzusetzen?  
Wenn ja: warum?  
Wenn nein: warum nicht?

## C. Gebet

zur Entlastung nach der Befassung mit grausamen Themen, z. B. der Genitalverstümmelung

Vielleicht haben Sie Raum und Zeit für ein kleines Ritual: die Konfirmand\*innen/Teilnehmer\*innen können das, was sie besonders bewegt/berührt/belastet auf Zettel schreiben, die still und ohne zu lesen in der Mitte des Raumes oder in einer Feuerschale im Freien o. ä. gesammelt werden.

Besprechen Sie vorher mit den Teilnehmer\*innen, was sie damit tun wollen. Sollen diese Worte und Sätze nochmal zur Sprache kommen? Oder sollen sie dort in der Mitte bleiben und vielleicht durch ein reinigendes Feuer gehen?

Bieten Sie sich als Gesprächspartner\*in an für den Fall, dass noch jemand Begleitung braucht. Wenn nicht unmittelbar jetzt, so vielleicht später. Lassen Sie wissen, wie und wann Sie zu erreichen sind. Manchmal reicht es, einfach zuzuhören. Stehen Sie ggf. zu ihrer eigenen Sprachlosigkeit. Wir können jungen Menschen nicht immer alles erklären und für sie einordnen – und dennoch gibt es Dinge, die schmerzvoll sind. Sie geschehen durch Menschen, die es vielleicht selbst erlebt haben – so wie aus Kindern, die Prügel erfahren mussten, so manches Mal prügelnde Eltern geworden sind. Aber Menschen können lernen, können sich weiterentwickeln und einsehen. Das ist ein schwerer Prozess, ja, aber er ist nicht unmöglich. Nur so können Spiralen durchbrochen werden. Und es ist nicht an uns, zu rächen oder zu strafen, sondern Menschen bei Veränderungen zu begleiten. Und letztlich vertrauen wir darauf, dass Gott Gutes will und denen verzeiht, die bereuen.

Wenn Sie mögen, können Sie abschließend ein Gebet sprechen:

*Gott*

*Wir sind entsetzt darüber*

*was Menschen Menschen antun können.*

*Wir verstehen nicht, warum das so ist*

*und warum das Böse solche Übermacht gewinnen kann.*

Gott  
Geh nun mit den Menschen, die solches Leid erfahren mussten.  
Wir bitten dich darum,  
dass sie Hilfe und Trost finden,  
das Erfahrene so weit wie irgend möglich hinter sich zu lassen.

Gott  
In uns ist jetzt vielleicht der Wunsch entstanden,  
den Täterinnen und Tätern auch Böses zu wünschen.  
Bitte bewahre uns davor, diesem Wunsch nachzugeben.  
Wir wollen diese Taten nicht entschuldigen.  
Aber wir wollen im Sinne Jesu,  
der dazu aufforderte auch die andere Wange hinzuhalten  
für die Seelen von Täterinnen und Tätern bitten:  
Heile auch sie.

Gott  
Geh mit uns in die nächste Zeit.  
Das Wissen um solche Taten hat uns berührt  
und lässt uns sehr nachdenklich zurück.  
Das ist schwer auszuhalten.  
All unsere Verwirrung, unsere Ängste und Sorgen  
legen wir nun in deine Hände.  
Denn von dir wurde gesagt:  
All eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch<sup>1</sup>.  
Darum bitten wir auch dich um deine Fürsorge.

Segne die Menschen, denen Schlimmes angetan wurde.  
Segne die Menschen, die so etwas getan haben.  
Und segne uns.  
Amen.

## **D. Hinweis auf weitere Arbeitsvorschläge**

über die Jahreslosungskarte hinaus

Weitere Projekte von Brot für die Welt lassen sich über die App Actionbound virtuell besuchen. In Kleingruppen lernen auch jüngere Teilnehmer\*innen (Sek I) schon gemeinsam viel über Land und Leute, lösen Rätsel und knifflige Aufgaben und überprüfen, ob die Lösungen in den Ländern auch auf ihren eigenen Kontext übertragbar sind. Dabei geht es um Inklusion an Schulen, um Integration von Geflüchteten, um Kinderrechte, um Gleichberechtigung, gewaltfreie Konfliktlösung oder um faire Arbeitsbedingungen:

→ <https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/schule/sekundarstufe/virtuelle-projektbesuche/>

Die dazu notwendige Weltkarte kann unter der Artikel-Nr. 119 114 840 kostenlos bei → [vertrieb@diakonie.de](mailto:vertrieb@diakonie.de) bestellt werden.

---

<sup>1</sup> 1. Petrus 5,7

Mit viel Zeit (min. einen halben Tag) können Sie gemeinsam mit einer Gruppe ab ca. 20 bis 35 Personen einmal die Arbeit in einer Organisation wie Brot für die Welt nacherleben und reflektieren:

→ <https://www.brot-fuer-die-welt.de/bildung/material/planspiel-gerechtigkeit/>

Unser Lebensstil wirkt sich weltweit aus, z. B. auf das Klima. Wer hier mal etwas näher hinschauen möchte, kann den persönlichen ökologischen Fußabdruck (grob) errechnen:

→ <https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/jugend-konfirmanden/oekologischer-fussabdruck/>

Immer mehr, immer schneller, immer besser – ist das ein Lebensstil der weltweit zukunftsfähig ist? Jugendliche ab der Sek. II befinden sich in einer Phase der Sinnsuche und Ausprägung von Lebensstilen. Sie stehen vor zukunftsweisenden Entscheidungen, die sie zwischen einer Vielzahl von Möglichkeiten in einer schnellen und globalisierten Welt treffen müssen. In vier Teilen wird versucht, sich der Komplexität des Themas zu nähern und Anregungen zur Weiterarbeit zu geben:

→ <https://shop.brot-fuer-die-welt.de/Schule/Sekundarstufen-I-und-II/Im-Wettlauf-mit-der-Zeit--weltweit-gut-leben.html>

Die Entwicklung in der Welt hinsichtlich des Handlungsraums zivilgesellschaftlicher Akteure ist alarmierend. Nur vier Prozent der Weltbevölkerung leben in Ländern mit offener Zivilgesellschaft. Unser Report zeigt die weltweite Lage. Besonders im Fokus stehen die Länder Ungarn, Kirgisistan, Mexiko, Bolivien, Simbabwe und Togo. Die Daten stammen von CIVICUS, einem weltweiten Netzwerk für Bürgerbeteiligung. Sie beobachten laufend den Grad der Freiheit von Zivilgesellschaft und teilt diesen in fünf Stufen ein: offen, eingengt, beschränkt, unterdrückt, geschlossen:

→ [https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2\\_Downloads/Fachinformationen/Atlas\\_d\\_zivilgesellschaft/2019/AtlasDerZivilgesellschaft\\_2019-Online.pdf](https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Atlas_d_zivilgesellschaft/2019/AtlasDerZivilgesellschaft_2019-Online.pdf)

Didaktisches Material für die Erwachsenenbildung dazu:

→ [https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2\\_Downloads/Fachinformationen/Atlas\\_d\\_zivilgesellschaft/2019/2019\\_Didaktischer\\_Baustein\\_Atlas\\_Zivilgesellschaft.pdf](https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Atlas_d_zivilgesellschaft/2019/2019_Didaktischer_Baustein_Atlas_Zivilgesellschaft.pdf)

Gegen den Pessimismus, dass die Arbeit von Entwicklungswerken ja doch keinen Sinn macht setzt die Bildungs-Bag zum Thema „Entwicklung ist kein Märchen“ einen neuen Blick auf Entwicklung, der zur Kenntnis genommen hat, dass es in den letzten 25 Jahren eindrucksvolle Erfolge bei der Verringerung von Armut und Kindersterblichkeit gab, dass Schulbesuch und Wohlstand in allen Regionen der Welt verbessert wurden und dass wir ein neues Weltbild brauchen, wenn wir den Herausforderungen der Zukunft begegnen wollen. Unterrichtsmaterialien erschließen die komplexen Zusammenhänge. Die Broschüre „Let’s talk about Entwicklung“ macht Vorschläge für die außerschulische Bildung. Diagramm-Karten und Powerpoint-Präsentationen erläutern Hintergründe, vier Quiz-Spiele führen zu Aha-Erlebnissen, drei Spiele – auf die Teilnehmerzahl von Schulklassen ausgelegt – machen Zielkonflikte der weltweiten Entwicklung erfahrbar, die Bildkartei lässt neu darüber nachdenken, was für „Entwicklung“ von Bedeutung ist, und kurze Filme auf der DVD zeigen, wo Entwicklungsprojekte an verschiedenen Orten der Welt ansetzen. Die Tasche kostet 60€ - vielleicht kann sie für mehrere Anlässe/Gemeinden angeschafft werden.

→ <https://shop.brot-fuer-die-welt.de/Schule/bildungsbag-entwicklung-ist-kein-maerchen.html>

Über Ihre Anmerkungen und Rückmeldungen freuen wir uns:

→ [sabine.vonbargen@brot-fuer-die-welt.de](mailto:sabine.vonbargen@brot-fuer-die-welt.de)

## Impressum

### Herausgeber

Brot für die Welt  
Evangelisches Werk für Diakonie  
und Entwicklung e. V.

---

Caroline-Michaelis-Straße 1  
10115 Berlin

---

Telefon: +49 30 65211 0  
E-Mail: [info@brot-fuer-die-welt.de](mailto:info@brot-fuer-die-welt.de)  
[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

---

**Autoren** Claudia Foltin, Matthias Gürtler, Jan Mävers, Carsten Rostalsky, Sabine v. Barga, Petra Kohts (V.i.S.d.P.)

**Fotos** Christoph Püschner, Christof Krackhardt, Bettina Flitner, Florian Kopp  
**Gestaltung** Katrin Schierloh

---

November 2019

### Spenden

Brot für die Welt  
Spendenkonto: 500 500 500  
Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00  
BIC: GENODED1KDB